

Entschliebung

der Herronortgruppe Regina des Deutsch-kanadischen Verbandes von Saskatchewan

Wie wir aus der Presse (Montag 19. Februar 1930) erfahren, ist in der Provinzlegislatur von Saskatchewan eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, in der bestimmt wird, daß in Zukunft die Steuerzahler-Vertretungen (Schulverwaltungen) nur noch in der englischen Sprache geführt werden sollen. Nur wenn der Antragsteller es bewilligt, soll ein Dolmetscher angeheißt werden, der die englischen Verhandlungen in die Sprache der Steuerzahler übersetzt.

Die Herronortgruppe Regina des Deutsch-kanadischen Verbandes von Saskatchewan muß diese Gesetzesvorlage als einen neuen ungeschicklichen und groblichen Eingriff in das Minderheitenrecht der Provinz Saskatchewan betrachten.

Es ist ein ungeschicklicher Eingriff, weil man sich seinen vernünftigen Grund nicht denken kann, warum die Schulverwaltungen nur in englischer Sprache abgehalten werden sollen. Im Gegenteil, es ist im Interesse der Schulverwaltung wie auch der Steuerzahler gelegen, daß bei den Verhandlungen mit lebhaften Interesse und vollem Verständnis folgen können. Die Anstellung eines Dolmetschers erhöht nur den Gang der Verhandlungen und kann zu ernstlichen Mißverständnissen führen, die nicht zum Besten der nicht-englisch sprechenden Schuldistrikte sind.

Es ist aber auch ein groblicher Eingriff. Denn wir müssen in einer solchen Kleinlichkeit und engherzigen Maßnahme nur einen Hinweis darauf erblicken, daß man die Minderheiten der Minderheiten unterdrücken und ihren geringen Einfluß auf die Selbstverwaltungskörper der Schuldistrikte lahmlegen und ausschalten will.

Wir protestieren gegen eine so minderheiteneindliche Maßnahme und erheben den Delegierten des Deutsch-kanadischen Verbandes von Saskatchewan (7. März 1930 zu Regina) zur Minderheiten- und Sprachenfrage in unserem Sinne Stellung zu nehmen. Das Verbot von Schulverwaltungen in nichtenglischer Sprache, die Verdrängung der Muttersprache aus dem Religionsunterricht, die Frage der Zulassung einer zweiten Sprache im Lehrplan der Volksschulen usw. beruhen vom Delegatentag gründlich beraten und der neu zu wählende Geschäftsverwalter beauftragt werden, bei der Regierung von Saskatchewan im Sinne der Beschlüsse des Delegatentages mündlich oder schriftlich vorzutragen zu werden.

Liste

der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg, 504 Main St., geforderten Personen.

1. Edmund Angolini, geb. 1905. Soll angeblich bei einem Karner namens Spens in Wapella, Sask., beschäftigt gewesen sein.
2. Wilhelm Ewers, geb. 1906 in Jernstedt, Nr. Rendsburg, im April 1929 nach Kanada ausgewandert. Soll mit einem gewissen G. Gauderer in Wetsolwin ge-erworben haben.
3. Franz Wamner, soll in den 80er Jahren aus Wapella, Wapella, Wapella nach Kanada ausgewandert sein und sich in der Provinz Manitoba als Karner in Wapella haben.
4. Joachim Untert, im vor etwa 2 Jahren nach Kanada gekommen. Letzter bekannter Adresse, General Delivers, Vernon, B. C.; soll dann angeblich nach Revelstoke, B. C., gezogen sein.
5. Leonhard Johann Großmann, geb. 1888 in Streit, Bayern, soll vor einiger Zeit in Humboldt, Sask., gewohnt haben und sich jetzt in Winnipeg aufhalten.
6. Kurt Göllnitz, geb. 1899, soll im März 1926 nach Kanada gekommen sein und bei einem Karner Jacob Blau in Redfishon, Sask., gearbeitet haben. Seit

DDD fuer Haut-Krankheiten

Eine lebendige Flüssigkeit, die in die erkrankten Gewebe eindringt. Klar und flecklos, schieben seine benachbarten Elemente hinein. Auf den Hautpartien verschwindet. Die Anwendung ist unübertrefflich.

Emil Gasser's Apotheke.

September 1927 fehlt jede Nachricht von ihm.

7. Emil Bornhauser, geb. 1907 in Pforzheim, soll sich bis vor einiger Zeit in Pine Lake, Man., aufgehalten haben.
8. Heinrich Reunzling, etwa 27 Jahre alt, letzter bekannte Adresse, Central Park, Sask.
9. Karl Friedreich, letzter bekannte Adresse, Reduc, Alta., soll dort indessen nicht bekannt geworden sein.
10. Frau Anna Joutreau, letzter bekannte Adresse (März 1929) war c. o. Mr. Smith, Regina, M. t.
11. Mathias Schleiter, geb. 1845, soll 1883 nach Kanada gekommen sein.
12. Josef Schärer, geb. 1903, soll angeblich im November 1929 nach Kanada gekommen sein.
13. Friedrich A. Schmitz, soll im November 1929 mit C. P. 4. Langer "Empire of Australia" nach Kanada gekommen sein.
14. Herr Mannier, etwa 29 Jahre alt, letzter bekannte Adresse c. o. Mr. McMillan, Wadena, Sask.
15. Hermann Glvers, geb. 7. Februar 1900 in Pringenmoor, soll im März 1929 nach Kanada gekommen sein und in Carl Green, Sask., c. o. A. Whuppeler, gewohnt haben.
16. Johann Weinheimer, soll im vergangenen Herbst von Spring Bollen, Sask., auf Arbeit nach Winnipeg gereist sein.
17. Kris Zeker, etwa 22 Jahre alt, soll vor einiger Zeit in einer Metzgerei in Calgary, Alta., gearbeitet und dort durch Unfall seine rechte Hand verloren haben.

Die Außenpolitik der großen Mächte 1929

(Fortsetzung von Seite 1)

Völkerbundes und des von den Mächten (zuletzt von Japan) nimmere rutzifizierten - Kellogg - Paktes einander anzuknüpfen, Lord Robert Cecil's fröhliches Eintreten für tatsächliche Landabstimmung, die englische Unterzeichnung der Fakultativklausel des Haager Weltfriedensgerichtshofes, Englands Unterzeichnung des Völkerbundes, daß der Völkerbund angrenzenden Staaten finanzielle Hilfe gewähren müsse, und daß ferner Paragraph 19 der Völkerbundesstatuten, der die Revision unabhän- gerig gewordenen Verträge betrifft, nun auch realpolitisch auszuwerten sei; dies alles machte die zehnte Völkerbundesversammlung (August-September) ein weites erhellendes, als es die Ratifikationen im März und Juni gewesen waren, in denen Deutschland, Finnland, Kanada, die Vorkämpfer des Minoritätenrechtes, nur ganz unbedeutende Verbesserungen im Verfahren bei Minderheiten- Streitigkeiten erreichen konnten.

Ohne uns dem Verdacht einer ungeschicklichen Diktation auszusetzen, können wir hier wohl hinzufügen, daß die Labourregierung auch sonst wertvolle Initiativen gezeigt hat; sie hat im Haag, ohne Rücksicht auf französische Wünsche, die endgültige Englanddrängung übergeleitet und dieses Versprechen vor kurzen erfüllt, sie hat die seit Jahren andauernde Spannung zwischen Großbritannien und Kanada gelöst, indem sie den künftigen Nationalitäten der West-Partei, einseitigem und volle Unabhängigkeit des Landes verbrachte; keine Aufnahme in den Völkerbund wird vorbereitet. Sie hat dem Prof. das gleiche Anerbieten gemacht; 1932 soll dessen Mandatsverhältnis zu Großbritannien ein Ende finden.

Der Nahe Osten ist seit je eine Sorge des Empires; bildet er doch den Zugang zu seinem Zentralasien, Indien. Aber während jener deutlich sichtbar in Ägypten, Transjordanien, Irak, Mesopotamien, Yemen, sich nach kanadischen nationalitäts- breitenfeindlichen Anschwüngen zu betreiben scheint. — In Palästina ist die Lage nach den Streifenkämpfen zwischen Arabern und Zionisten nur erst äußerlich entspannt — erleidet Indien die beständigen Erschütterungen; glücklicherweise ist die radikale Entschliebung des allindischen Kongresses von Lahore, die über den von England verhängten Dominion-Status hinaus sogar volle Unabhängigkeit vom Empire fordert, als bloße Drohung aufzulösen (so wenigstens urteilt die "Times"); inwieweit haben die indischen Liberalen gegen diese Tollheit der belichtendsten Nationalisten unter ihren Randschleuten selber Empress erho-

ben. Die Labourregierung hat die indischen Führer zu einer sogenannten Round - Table - Konferenz eingeladen, sie wird auch diese Verhandlungen zu einem guten Ende führen.

Die neuesten Schwierigkeiten, die gerade jetzt in China für die zahlreich dort angelegten englischen Konsulate entstehen, weil die von den Großmächten endlich anerkannte - Kantinregierung plötzlich die Extraterritorialitätsrechte der Ausländer aufgehoben hat, deuten wir hier nur an. Schließend ist die Wieder- entnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland zu verzeichnen, wohl das gewagteste Stück, das eine Minderheitsregierung, wie Labour es ist, unternehmen konnte.

Was Asien betrifft, so hat es sich nach Westen hin überhaupt friedlich gezeigt (man denke an die Zigaretten - Pakt, an die Wiederannähme der deutsch - russischen Wirtschafts- verhandlungen), aber wohl nur, um mit seiner inneren Schwäche unge- stört fertig zu werden; Zielins Ver- schickung befreit sich, Trotzki wird aus- gewiesen. Nach Osten gebietet es sich ebenso imperialistisch wie einst unter Graf Witte, es scheint den Kon- flikt mit China nicht und nach Ein- laß einer überlegenen Streitmacht er- ringt es die ihm von China streitig- gemachte Verfügung über die man- churische Bahn wieder. Amerikas Erinnerung der beiden Mächte an ihre Unterzeichnung des Kellogg - Pak- tes kam zu spät.

China selbst wird uns neue durch den Jürit seiner Militärdiktatoren ver- rückt, schließlich bleibt die Nan- kingregierung unter Liangkaifschel Sieger. Sie erleidet außerdem die Ge- walttät, daß Japan Schantung räumt und damit das Unrecht seiner gewalttätigen Inbesitznahme (1915) wieder gutmacht. China wächst immer mehr zu einem völkervereinigen Staat heran, begnügt von U. S. A.

Es bleibt übrig, des europäischen Zentralerquines zu gedenken; des ersten Versuches, den Krieg 1914 - 1918 endgültig zu liquidieren. Die Sachverständigen der Wirtschaft unter dem Borstis Owen Young's ver- handeln vier Monate lang in Paris über die Umgestaltung des Dawes- Planes; nach erbitterten Kämpfen - man denke nur an den fragzö- gerlichen Verlauf, die deutsche Währungs- erschwernung - gelangt man am 7. Juni zu einem Kompromiß. Schacht- Young, das unangenehme, aber tatsächliche, eine Verkopplung von in- ternationalen Schulden und deutschen Reparationszahlungen vorzieht; so steht Amerika gegen den überhöhten Kontinent, dem es sich gleichzei- tig durch seinen neuen stark protektionistischen Zolltarif wirtschaftlich verschließt.

Die Einzelheiten des Young - Planes sind bekannt; wir möchten hier nur der allgemeinen Schönfärberei gegenüber feststellen, daß von einer Revisionsmöglichkeit in dem gesam- ten Plan nicht die Rede ist. Die deutschen Sachverständigen haben den Bericht nur unter bestimmten Vorbe- halten empfohlen. Auf der Haager Konferenz (6. - 31. August) einigten sich die Staatsmänner der beteilig- ten Länder gleichsam auf dem Rücken Deutschlands, das sich angesichts der hier nicht näher zu erörternden Kom- plifikationen wegen des Verteilungs- schlüssels sogar zu noch größeren Zah- lungen bereit erklärt. Wir halten es für einen Fehler, des verstorbenen Außenministers, von vornherein Re- vision der Reparationen und Näm- mungsforderung verweigert zu haben. Die letzte politische Forderung ist zwar neben anderen (Beginn der Saar- verhandlungen, Zulassen einer Dan- ckerkontrolle über das Rheinland) mit englischer Unterstützung durchgesetzt worden, aber zu einem viel zu hohen Preise; dagegen hat Snowden's Un- nachgiebigkeit in der Liquidationsfrage des belagerten deutschen Ge- gentrums Deutschland tief enttäuscht. Die realpolitisch verwerfliche Gene- ralabstimmung an die Young - Lösung findet im Volkstentum nur bei zehn Millionen Deutschen Zustimmung.

Zum Schluß sei auf die noch im- mer ungeklärten südosteuropäischen Verhältnisse nur eben hingewiesen. Die kleine Entente, von Italien scheinbar angeleitet, zeigt wenig Akti- onskraft; Italien erweitert seine Einflußsphären nach Nordosten und Osten; durch die denkwürdige Lösung der Römischen Frage scheint es auch im Nahen Osten als Schützer der Millionen Französischen Rivale zu werden. Die Mittelmeerfrage, seit Crispien das Kreuz französisch - itali- enischer Beziehungen, sind noch im- mer unbereinigt. Oesterreich endlich verbessert seine Stellung zu Italien

und schneidet auf der Pariser Vorbe- reitung für die Reparationen günstig ab; eine volle Einigung der kleinen Mächte ist hauptsächlich wegen Ungarns Widerstand nicht zustande gekommen.

Was das Jaziz? Amerika überdacht den Erdkreis. Es preist den Frieden, wie es ihn verzieht; die San- tion seiner Macht mit Mitteln, die am wenigsten kosten. Trösten wir ausgepörrten Europäer uns, die Geschichte ist auch über die provinzi- alisierende "Par Romana" hin- weggeschritten.

*) Der vom römischen Weltreiche durch Unterwerfung der Völker her- beigeführte Friede wurde "Par Ro- mana" genannt.

In vorgeschrittenen Jahren kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von

forni's Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf. Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gesundheit wird.

Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

PHONE 75

Bruser's

LIMITED

WHERE EVERYBODY GOES

HUMBOLDT

Seidene und wollene Struempfe fuer Maedchen

Mütter! Aufgepaßt! Diese feinen seidenen und wollenen Strümpfe werden Euren kleinen Mädchen große Freude machen und der Preis wurde sehr ermäßigt. Alle Größen. Regui. Preis 70c. Preis per Paar **49c**

Englisches Breittuch

Das Gewicht, die Ausstattung, das Gewebe und die angenehme Färbung dieses Stoffes konnten einen viel höheren Preis voraussetzen. Giebt sich vorzüglich zur Herstellung von Damen- und Kinderkleidern. Per Yard **39c**

NEUE DAMENSTRUEMPFE FUER DAS FRUEHJAHR

Vollauf modemaessige Struempfe

Die Orient-Marke, die bei kritisch angehauchten Damen so stark in die Bagchale fällt, wegen der vielen außerordentlichen Eigenschaften. Die neuesten Frühjahrsfarben werden jetzt gezeigt wie Prato, Sunburn, Beauville, Shell, Smock, Crane und Monaco. Preis per Paar **\$1.50**

Kappen f. Maenner u. Knaben, letzte Raemung

Ein kleiner Vorrat zum Räumen. Regulärer Preis \$1.25, 1.50 und 1.75. Spezialpreis **69c**

Feine Fruehjahrs-Sonntagshemden fuer Maenner

Feine Sonntagshemden aus garantiertem feinem Farbensstoffe in einer großen Reichhaltigkeit von neuen Farben und Schattierungen. Weiche Krage - Mode. Der Wert sollte \$2.25 sein. Einführungs - Spezialpreis **\$1.59**

Sonntagsschuhe f. Maenner

Dienstbare Schuhe aus schwarzem Belour-Kalbs- leder vom mäßig bequemen Leisten. Schuhe die auf Monate hinaus Zufriedenheit geben. Bru- ser's Efferte per Paar **\$3.75**

Gummi - Schuhe f. das Fruehjahr

Erfolgreiche Gummischuhe für Männer, mit 7 Schmirblättern versehen, schweren korrigierten Gummi- sohlen und soliden Abfäßen. Sie sind unentbehrlich beim Anbruch des Frühjahrs. Bruers Sonder- preis **\$1.98**

Gummischuhe für Knaben, dieselbe Sorte, Größe 1 bis 5 **\$1.65**

Gummischuhe für Jünglinge, dieselbe Sorte, Größe 11 bis 13 **\$1.45**

Grocery - Spezialofferten nur fuer Freitag und Samstag

Ketchup, C. D. Smith's 12 Unzen Flasche. Erhöht den Ge- schmack der Speisen. Flasche 17c	Lombard - Pflanzen. Leichtster Syrup. Stan- dard - Qualität. 2 Büchsen zu 29c	Geschälte Bananne. In Hälften. Leicht gefärbt. Frischer Vorrat. Per Pfd. 33c
Salatfrüchte. Eine Kanne Früchte, die Avocado, Birnen, Pfirsiche, Pineapple und Strichen enthält. In schwerem Syrup gepackt. Schon fertig für Ihren Salat. Büchse 35c	Sardinen. Bruns- wid - Marke. 4 Büch- sen zu 25c	Eingemachte Gurken. Fein's süß- gemischt, sauregemischt, süß mit Senf. Süße Gurken. In dem neuen Glasbehälter. Per Behälter 33c
Schuhwische. 2 in 1. Schwarz, braun, hell oder weiß. Per Büchse 9c	Malz - Syrup. "Wiener" - Marke. Leichtster Malz - Syrup. Hopfengeschmack. Garantiert als absolut rein. Spezial - Einführungspreis per Büchse 83c	Grape Fruit Hearts. Stein Abfall, alles Herzen. Per Büchse 25c
Salat. Rette, feste, knusperi- ge Köpfe. 2 für 14c	Santos - Kaffee. Un- fer Spezial - Santos. Keine billige Sorte. Per Pfd. 45c	Picnic - Schultern. Ei- ne ziemlich große Schulter. Ge- rade recht zum Einkochen. Je- de 95c

ORA LABO

Bete Urbe

Die St

Das Hauptereig- nis der Woche war, die Legislative zu Regi- stration auf die unge- griff durch die Rie- bereits letzte Woch- hergehenden Woch- berichtet wurde, he- riven am 11. Feb- tur einen Gefegen- der die 83 oder 84 in den 30 Publi- mans unterrichten- ten verbannten so- ein weltliches Klei- Und diese unge- feindliche Vorlage- Berührung. Ein- ner nach dreistün- Rede beantragter- tigste Mißverstan- nischen Distrikten- ten, durch den Un- Güte beigelegt wo- de mit 33 Stim- leht. Mit der- zähl wurde hierau- der Vorlage, so n- beantragt worden- Vorgang erinnert- traugigen Gestalt- Aber die Mehrhe- jorty rules), die- die Minderheit un- sie der schwächere- gen die Ueberma- kann. Man kann- die Vorlage schon- genommen ist, da- doch mehr oder n- sache ist.

Katholischerseits- man tun konnte,- verhalten, aber d- Kampfmittel wu- als daß man sich- sprechen können. Seite hatte man- alle Hebel in Be- auf dem Wege i- Regierung an fid- gelungen. Gera- des konservativen- überall mit dem- wiederholte, näm- ne Partei siegen- fernst und al- chen aus den Pul- würde, veranlaßt- möglichen Propa- betete Volk, sein- der der Regierung

Siebenundacht- wa ein Prozent- Lehrerinnen von- fertichten in den- dieser Umstand n- len im vergan- Hauptmotiv beze- liberale Regierung- mußte, Herr A. - servative Vertret- Pengough, bekan- den, als er am- Legislatur die- te. Am Wahlti- Hauptfache, wori- Stimmen abgab- und sie warfen- rung hinaus un- re ein". (Veri- Star - Phoenix)

Warum man- ver Seite gar so- das Kleid von e- en, die in den- Totengangs unter- de soweit noch t- tiger Grund an- geeignete zwar, d- fülle von festl- (Sectarianism) - aber Herr Anbe-